

Liebe Pfarrangehörige von St. Jakob, geschätzte Gäste!

Es ist schön, wenn immer wieder Erstkommunionkinder und Firmlinge zur Sonntagsmesse in unsere Pfarrkirche kommen. Ihnen, allen Jugendlichen und den Erwachsenen, die gestern wieder dabei gewesen sind, möchte ich dafür ganz herzlich danken. So lernen Kinder und junge Menschen die Messfeier immer besser kennen. Schade, dass immer noch die Älteren und auch die jungen Familien mit ihren kleinen Kindern fehlen. Und wiederum andere, die nicht kommen, machen es sich zu leicht, weil sie stets etwas Wichtigeres zu tun haben!

Dass Jesus, wie das Evangelium (Joh 2,13-25) berichtet, zornig wurde, wird uns solange wundern, bis wir erkennen, dass die Menschen damals tatsächlich das Gotteshaus als Markthalle missbraucht haben. Für Jesus war das auch deshalb zu viel, weil der Tempel als ein Ort des Gebets Gott gehört. Jesus machte die Gleichgültigkeit der Händler und schwatzenden Menschen wütend. Sie zeigten so wenig Respekt vor dem heiligen Ort und sie dachten gar nicht mehr an Gott, sondern nur noch an ihre Waren und das Geld. Der Zorn Jesu war wirklich Ausdruck von berechtigter Kritik, und in keiner Weise hat er die Liebe verletzt. Und wir sollen sehr bewusst eine Kniebeuge machen, wenn wir eintreten, still werden und den Herrn anbeten bzw. wenn wir nach Hause kommen, in seinem Geist leben.

Auch wir müssen alle, wenn wir eine Kirche betreten, wissen, dass der Ort heilig ist. Auch Erwachsene plaudern oft miteinander nach der Sonntagsmesse, wenn sie die Kirche verlassen. Und auch die Kinder unterhalten sich in der Kirche oft wie im Wohnzimmer zuhause. Wichtig ist auch, dass die Kirche im Ort nicht viele Funktionen bekommt, damit sich die Menschen in Gemeinschaft treffen, z.B. Pfarrkaffee. Auch wenn in einer Kirche selbstverständlich geistliche Konzerte stattfinden können, ist sie kein Konzertsaal, wo man noch dazu Eintritt verlangt. Kurz gesagt ist eine Kirche ein Haus Gottes und ein Haus des Gebets. Darauf müssen stets auch Geschäfte in Wallfahrtsorten achten, dass sie nicht in den Wallfahrtsbereich eindringen.

Und wenn dann jemand mit der Kirche ein Geschäft machen will, kann es nicht sein, dass er ausgetreten ist und mit der Kirche nichts zu tun haben will. Solange jemand aus der Kirche ausgetreten ist, brauche ich dort nicht eintreten, damit er ein Geschäft mit mir und der Kirche macht.

Nun sind wir in unserer Pfarre in der Fastenwoche. Vom dritten zum vierten Fastensonntag dauert diese Zeit, wo wir fasten und verzichten, aber uns auch täglich um

19.00 Uhr zur Abendmesse – in diesem Jahr, weil es in der Kalvarienbergkirche nicht geht – in der Pfarrkirche treffen. Wir feiern Eucharistie und hören die Fastenpredigt ganz allgemein in diesem Jahr zum Thema: „Wie der Mensch betet, so lebt er auch“. Den Rosenkranz werden wir täglich um 17.45 Uhr ins Internet übertragen, außer am Mittwoch um 20.30 Uhr, wenn wir die „Geistliche Stunde“ übertragen, und am Freitag, wo wir den Rosenkranz um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche beten. Wir laden am Freitag alle ein, pünktlich in die Kirche zu kommen, damit wir gemeinsam beginnen können. Schließlich lade ich nochmals zu den „Besinnungsstunden für Ehepaare“ ein, die wir am kommenden Samstag von 14.00-18.00 Uhr im Pfarrheim halten werden. Ich nehme mir dafür Zeit, weil mir die Familien im Tal ein Herzensanliegen sind. Wer Interesse hat, soll sich sogleich im Pfarrhof (07562/5258) anmelden bzw. auch die Einladung weitergeben. Impulse und Anregungen, Besinnung und Gespräche tun uns allen gut. Vor allem geht es um die „Wegweiser zum Glück“, die auch unseren Ehepaaren Freude und Frieden schenken.

In Vorfreude auf die ganze Fastenwoche grüßt Euch sehr herzlich

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner